

# Kauft Schweizerwaren!

Autor(en): **Hepp, Joh.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachblatt für Heimerziehung und Anstaltsleitung**

Band (Jahr): **1 (1930-1931)**

Heft 3

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-805814>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

Aus dem Vorgetragenen möchte ich folgende für die Ausbildung und Tätigkeit des Leiters einer Erziehungsanstalt geltende Grundsätze ableiten:

1. Die Stelle des Anstaltsleiters erfordert eine weitgehende allgemeine und Spezialausbildung, die erworben werden kann:
  - a) durch Absolvierung abschließender Kurse am Lehrerseminar,
  - b) durch Absolvierung von Spezialkursen am heilpädagogischen Seminar oder an andern gleichwertigen Instituten,
  - c) durch wiederholte Studienreisen im In- und Ausland (die vom Staat subventioniert werden sollten) und Studium von Fachliteratur,
  - d) durch längere Betätigung als Lehrer oder Erzieher an öffentlichen Schulen oder Erziehungsanstalten,
  - e) durch vorübergehende Ausübung praktischer Arbeiten in industriellen Etablissements oder Werkstätten.
2. Der Vorsteher einer Anstalt hat mit der Außenwelt regen Kontakt zu halten, durch regelmäßige Ferien verbunden mit Reisen im In- und Ausland, gelegentlichen Besuch anderer Anstalten oder gewerblicher und landwirtschaftlicher Betriebe.

Die Pflege von Geist und Gemüt und die Erholung von anstrengender Arbeit soll immer wieder zu ihrem Rechte kommen.

Auf diese Weise bleibt der Vorsteher vor Verknöcherung bewahrt und bleibt um die Jugend herum selber jung!

---

## **Kauft Schweizerwaren!**

Von Vorsteher Joh. Hepp, Zürich.

Mit süßem Lächeln und übertriebener Höflichkeit tritt ein Wiener Kaufmann ins Büro und preist mir mit gesalbten Worten fremdländische Wäsche und Stoffe an. Kaum hat er das Haus verlassen, kommt ein anderer Jude, diesmal ein mir sonst sympathischer Schweizer, der Leintuchstoffe verkaufen will: er könne ein besonders vorteilhaftes Angebot machen: viele Anstalten hätten bereits bei ihm gekauft. Auf die Frage meiner Frau, woher er den Stoff bezogen habe, gibt er offen dessen belgische Herkunft an.

So geht es Tag für Tag, trotz der Schweizerwoche und trotz der Krise, die gerade unsere Textilindustrie nach und nach zugrunde richtet. Unsere Anstalten als Großverbraucher haben jedoch ganz besonders die Pflicht in erster Linie und wo immer möglich Schweizerwaren zu kaufen. Und zwar ganz gleich, ob deren Betriebsmittel durch die Wohltätigkeit aufgebracht werden, oder aus Gemeinde- oder Staatskassen stammen. Immer handelt es sich um Gelder, die unser Volk beisteuert und für deren Verwendung wir eine große Verantwortung tragen. Lassen wir uns vom billigeren Auslandsangebot bestechen, so schädigen wir jene, welche unsere Anstalten schaffen und erhalten. Helfen wir aber unserer vaterländischen Volkswirtschaft, so fördern wir letzten Endes auch das Werk, an dem wir selbst stehen. Es ist zudem noch lange nicht gesagt, daß die billigere Auslandsware auf die Dauer für den Anstaltsbeutel die

vorteilhaftere sei. Schweizerstoffe, die um 10 % teurer sind, aber vielleicht statt nur drei Jahre vier Jahre halten, sind in Wirklichkeit ein Fünftel bis ein Viertel billiger.

Ich kenne eine Anstalt, die vor ein paar Jahren den Kauf einer Universal-küchenmaschine vorhatte. Als aber ein Fachmann erklärte, vorläufig seien nur amerikanische Maschinen dieser Art erhältlich, in etwa zwei Jahren werde ein von Schweizern verbessertes und in Schweizerfabriken hergestelltes Fabrikat auf den Markt kommen, wartete sie ab. Seit einem halben Jahre besitzt sie nun eine schweizerische Universalmaschine, die billiger ist als die amerikanische, dasselbe leistet und tadellos arbeitet.

Also ihr Anstaltsvorsteher, haltet euch an die Schweizerwaren. Ihr werdet es nicht bereuen; gleichzeitig tut ihr dabei denen wohl, aus deren Arbeitsfleiß eure Betriebe erhalten werden.

---

## Zum Nachdenken.

Aus der Menschheit wird noch vieles herauskommen, was man nicht ahnt. Sie ist wie ein Kind, das die unverständigen Lehrmeister wegschätzen als unbegabt und unartig, weil es nicht nach den von ihnen ausgedachten Regeln fein säuberlich daherkommt. Aber Augen, die tiefer sehen als Schulgewaltige, werden sagen: Aus dir wird noch etwas Großes.

Der Glaube an die Menschheit ist die größte Macht aller Zeiten gewesen. Die Wurzel jeglichen Fortschrittes. Es mag aufwärtsgehen oder abwärts: Dieser Glaube steht ewig und unabänderlich da und hilft uns immer wieder heraus.

Wer den Glauben hat, der steht im Fortschritt und bildet ein unentbehrliches Glied des Werdens; wer ihn nicht hat, steht im Schatten und versinkt und verkümmert außerhalb der Lebenslinien. Lhozky.

---

Gesucht auf 1. April 1931

## Gehilfin für Mädchen

Auskunft erteilt Herr Waisenvater Tschudi, Dufourstr. 40, St. Gallen.

---